



Aug VI 182

Occasionalia
p. 111
vol. 22
W-182.

W-182



Die
nach dem frühen **Leid** / erfolgte frohe **Zeit**

^{Müller 130}
Des
Wohl = Ehrwürdigen / Groß = Achtbarn
und Wohlgelehrten

M S R N N

M. Balthasar Müllers /

Freuwachsamem Pastoris der Gemeinde Gottes zu Erbsdorf /
Städtlein Brand / und S. Michael, und der Freybergischen
Inspection Adjuncti,

Welschem
am 23. Augusti, 1707.

Die
Wohl = Edle / Viel = Ehr = und Jugend = belobte

N A W B E N

Johanna Christina

Seyfriedin /

Des Beyland Wohl = Edlen / Besten und Rechts = Wohl =
lehrten

Herrn Christoph Albini Seyfrieds /

Beyder Rechten Candidati, und Vornehmen des Raths
zu Chemnitz /

Hinterlassene älteste Jungfer Tochter /

In der Königl. und Churf. Sächs. Residenz = Stadt Dresden
ehelich anvertrauet wurde /

Wolce
in einer schlechten und eifertigen Ode glückwünschend besingen
der vormahls Academische / nunmehr Amts = Bräuerliche Freund

M. Johann Weller / Diener am Worte Gottes
in Alt = Dresden.

ALT = DRESDEN / druckts Johann Heinrich Schwencke.

1.

Beglückter Freund/

Mit dem es Gott gut meint/
Ermuntre dich/ und dein betrübt Gemüthe!
Auf! Merckst du nicht des Himmels Wunder-Güte/
Die dich anist mit neuen Glanz bescheint?
Beglückter Freund.

2.

Die Traurigkeit

Hat vor nicht kurzer Zeit
An deinem Haus und Herd den Sitz genommen/
Da du um das frühzeitig ach! bist kommen/
Was nach Verlust die täglich hat verneut
Die Traurigkeit.

3.

Der Augen Lust/

(Ezech. XXIV, 16.)

Die dir nicht unberuht/
Die Lucien, die dich so hoch vergnüget/
Die Herd und Geist mit süßer Huld besieget/
Die nahm der Todt/ und riß dir von der Brust
Der Augen Lust.

4.

Das zarte Kind

Hieng leider! auch geschwind
Der Mutter nach/ ins finstre Land der Todten;
Da folat ein Bot dem andern Trauer Boten/
Es floh dahin/ gleich einem schnellen Wind/
Das zarte Kind.

St

5.

Ist das nicht Noth?
Du mustest Thränen-Brodt
Mit nassen Mund auff deinem Tische essen/
Und das was vor ergelte/ ganz vergessen;
In solchen Schmerz setzt dich der Deinen Todt/
Ist das nicht Noth?

6.

Doch wärs genug!
Es trändt der Jammer-Drug
Das arme Land/ so unterm Joche lieget/
Und sich gebüet für frembden Waffen schmieget.
Wie? folgt nicht bald der Aband Reise-Zug?
Doch wärs genug!

7.

Heut ist's ein Jahr! *

Daman hier ward gewahr/
Es sey ein Volk in unser Land gedrungen/
Demes sehr oft nach allem Wunsch gelungen.
Der Ruff trass ein; Wie mehret sich die Befahr!
Heut ist's ein Jahr.

8.

Des Höchsten Freu/
Ist doch noch immer neu.
Wer hat bey uns den Caraus dürffen machen?
Weil über uns Gott selbst hat wollen wachen.
Die Hoffnung wünscht/ daß ewig bey uns sey
Des Höchsten Freu!

Ver

* Am 23. Aug. 1706. kam die traurige Nachricht nach Dresden/ daß die Schwedischen Vor-Troupen schon biß Baugen avanciret.

Vertrauter Freund/
 Wies Gott sehr gut gemeint/
 Erfahrestu ist. Drum hebe dein Gemüthe
 Erfreut empor. Schmeckst du nicht Gottes Güte/
 Wie sie dir heut mit neuen Licht erscheint?
 Vertrauter Freund.

Ein Anmuths-Bild/
 Mit Freundlichkeit erfüllt/
 Soll dich nunmehr in frische Lust versetzen/
 Und auff den Wind des Himmels dich ergehen;
 Derummer weicht/ weil solchen liebreich stülte
 Ein Anmuths-Bild.

Die Seyfriedin
 Neigt Muth und Krafft dahin/
 Der Sorgen-Last dir völlig zu verüssen/
 Da du sie kanst/ als Sch-Benofin / grüssen.
 A froher Tag! Es labet deinen Sinn
 Die Seyfriedin.

Drum lebt beglückt/
 Im Wohlsfeyn unverrückt!
 Gott woll auf Euch/ Beehrtes Paar/ stets legen
 Viel tausend Glück/ und Friedens-reichen Segen!
 Wol! Wol! Weil Euch des Höchsten Herrt erquickt.
 Drum lebt beglückt!

Ung. VI 182

FLCN



Die nach dem trübem Leid/erfolgte frohe Zeit

Müller 130

Des Wohl = Ehrwürdigen / Groß = Achtbarn und Wohlgelahrten

M B A R N

M. Balthasar Müllers/



ris der Gemeinde Gottes zu Erbsdorff/
/ und S. Michael, und der Freybergischen
Inspection Adjuncti,
Welchem
23. Augusti, 1707.

Die Ziel-Ehr-und Tugend-belobte

M B A R N

ta Christina

pfriedin/

Edlen / Besten und Rechts-Wohl-
lahrten

oph Albini Seyfrieds/

andidati, und Vornehmen des Raths

zu Chemnitz/

älteste Jungfer Tochter/

ursf. Sächs. Residenz-Stadt Dresden
h anvertrauet wurde/
Wolte

o eilfertigen Ode glüchwünschend besingen
ische/ nunmehr Amts-Brüderliche Freund

er/ Diener am Worte Gottes
in Alt-Dresden.

/druckts Johann Heinrich Schwencke.

